

30 Hat die Welt nur einen Strom
31 Brich auf und wirf dich nieder
32 Vor dem heiligen Vater in Rom.«

33 Lord Athol nahm eines Pilgers Kleid,
34 Zog hin über Land und Meer,
35 Er trat in die Peterskirche
36 Viel Tausend knieten umher.

37 Der Papst, in Gold und Purpur,
38 Stand da mit verklärtem Gesicht
39 Es war am Gründonnerstage,
40 Wo er Worte des Segens spricht.

41 Und als er der Segensworte
42 Allerheiligstes nun begann,
43 Da begann seine Stimme zu beben,
44 Und ein Schauer faßte ihn an;

45 Und der Kelch in seiner Rechten
46 Entglitt seiner zitternden Hand
47 Es rollten die roten Tropfen
48 Hin über den weißen Sand.

49 Todblaß der heilige Vater,
50 Vor Entsetzen stand er da,
51 Dann hob er mit Macht seine Stimme:
52 »Ein Verfluchter ist uns nah!

53 Er hat nicht teil am Segen
54 Und nicht teil an Christi Huld,
55 Der Kelch mit dem Blute des Heilands
56 Erbebt vor seiner Schuld.

57 Unseliger, flieh! diese Wände,
58 Sie haben für dich nicht Raum!«
59 Lord Athol schwankte von dannen,
60 Seine Füße trugen ihn kaum.

61 Er schritt ans Meer, zu Schiffe,
62 Es kamen Ebb' und Flut,

- 63 Die Jahre kamen und gingen,
64 Im Herzen blieb die Glut.
- 65 Er kniete am heiligen Grabe,
66 Er fuhr über Land und See,
67 Die Jahre kamen und gingen,
68 Im Herzen blieb das Weh.
- 69 Und heimwärts endlich fuhr er
70 Über Land und über Meer,
71 Er trat in Hof und Halle,
72 Und Hof und Halle war leer.
- 73 Im Kamine lag tote Asche,
74 Drüber hing seines Kindes Bild,
75 Hing unter Staub und Spinnweb
76 Und lächelte doch so mild.
- 77 Und mild kam's über Lord Athol:
78 »Ich kenn' eine stille Stell',
79 Eine einsame Stell' im Walde,
80 Da bau' ich Kirch' und Kapell'.
- 81 Ich bau' sie mit eigenen Händen
82 Und will schlafen auf Stein und Streu,
83 Die Stätte, wo ich gefrevelt,
84 Sei auch Stätte meiner Reu'.«
- 85 Und Schloß und Hof und Halle
86 Verließ er alsobald,
87 Nacht dämmerte in den Zweigen,
88 Da schritt er hinab in den Wald.
- 89 Er kam an den Platz; über Trümmern
90 Blühten wieder die weißen Schlehn
91 Auf dem Estrich, in grauer Kapuze,
92 Sah einen Mönch er stehn.
- 93 »Knie nieder zur Stell', Lord Athol,
94 Ich kenn' deine Beichte schon,
95 Knie nieder zur Stell', Lord Athol,

96 Und empfang die Absolution.«

97 »Wer bist du, dessen Freispruch

98 An dieser Stätte mich sucht?«

99 »Wer bist du, dessen Freispruch

100 Wo der heilige Vater flucht?«

101 »Bin ein Fremdling worden, Lord Athol,

102 Mein Land ist fern und weit,

103 Knie nieder zur Stell', knie nieder

104 Und bete und sei bereit.«

105 Lord Athol kniete lange,

106 Tau fiel und Morgenduft,

107 Der Fremde zerrann in Nebel,

108 Und der Nebel zerrann in Luft.

109 Im Walde sangen die Vögel,

110 An den Zweigen hing Morgenrot,

111 Lord Athol kniete noch immer

112 Sie fanden ihn kalt und tot.

Das Gedicht „[Lord Athol](#)“ von [Theodor Fontane](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Theodor Fontane	Titel	„Lord Athol“
Verse	112	Wörter	595
Strophen	27		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Aufbau

Verse und Strophen

Reimschema (Kreuzreim, Paarreim, umarmender Reim, Haufenreim, verschränkter Reim, Schweifreim etc.)

Gibt es ein Versmaß? Versmaß (Metrum) bestimmen.

Kadenz: Wie sind die Endsilben im Gedicht?

Hauptteil der Gedichtanalyse

Sprache

Auffälligkeiten der Sprache (Werden beispielsweise viele Adjektive, nur Substantive, Vokale etc. verwendet?)

Wie spricht das lyrische Ich (traurig oder fröhlich)?

Benenne die Stilmittel und Reimformen, die zum Einsatz kommen.

Satzbau: Parataktischer & hypotaktischer Satzbau

Welche Zeitform wird genutzt (Präsens, Präteritum, Futur)?
